



Die Folkband „Witzun“ spielte beim Benefizkonzert in der Beller Kirche.

Foto: Axel Schmitz

# Klänge aus fernen Zeiten

Folkband „Witzun“ spielt in Beller Kirche mittelalterliche Weisen

Von  
Sigrid Scheel

**ECKELSHEIM** Passender konnte es nicht sein: Mit viel Freude, locker und unterhaltsam spielte die Gruppe „Witzun“ auf. Erstmals gab die Band aus Hangen-Weisheim ein Konzert in den alten Steinmauern der Ruine Beller Kirche in Eckelsheim. Die mittelalterliche Musik und Folksongs sind wie geschaffen für die alten Gemäuer – die ideale Kombination bot eine genussvolle Sommernacht.

Das Publikum lauschte andächtig unterm Sternenhimmel, genoss die Stimmung und war begeistert von den sechs Musikern und ihrer Sängerin. Weil es ihnen so viel Spaß machte, spielte „Witzun“ gleich 24 Stücke aus ihrem Repertoire. Volle drei Stunden musizierten die Männer stilischer Eigenkompositionen und bekannte mittelalterliche Weisen aus acht Jahrhunderten. Bandmitglied Wolfgang Rhaue erläuterte, dass die Bezeichnung „Witzun“ erstmals anno 773 urkundlich auftaucht und für das heutige Hangen-Weisheim stand, in dem die Musiker zu Hause sind.

Vor sieben Jahren entschlossen sich die „Ha-Weier“ aus

## Die Gruppe

■ „Witzun“ sind: Jaqueline „Jacki“ Hirschler (Gesang), Ralf Mateblowski (Akkordeon, Blockflöte, Gitarre), René Hunder (Gitarre, Gesang), Roger Bretz (Quer-, Blockflöte, Klarinette), Gerold Kammerlander (Gitarre, Gesang), Wolfgang Rhaue (Didgeridoo, Bass), Klaus Konrad (Schlagzeug, Percussion), Tontechnik: Benny Wedel.

einer Laune heraus, Musik zu machen. „Aus Spaß, den wir immer noch haben, wenn wir uns wöchentlich zu den Proben treffen“, erklärte der Moderator. Die Hobbymusikanten steckten in mittelalterlichem Outfit, spielten ihre Instrumente souverän und versprühten unbeschwerten Charme und gute Laune.

Wenn Roger Bretz, der Frontmann und Flötenvirtuose der Gruppe, dann noch mit seiner guten Stimme die Musikalität der Band unterstrich, dann war es ohnehin ein Genuss, der Gruppe zu lauschen. Sängerin Jaqueline „Jacki“ Hirschler transportierte die bewegenden Inhalte der Songs authentisch. Etwa beim Klassi-

ker „Last unicorn“ und „Carry on“ und „The rose“. Dafür gab es ein Ohr – denn mit einem Plastikohr belohnten sich die Musiker, so erklärte Wolfgang Rhaue, wie in Cäsars Zeiten dafür, wenn etwas besonders gut gelungen war.

Mittelhochdeutsch sang der Komponist und Texter der Band, René Hunder, der mit dem „Palästina-Lied“ von Walter von der Vogelweide die orientalischen Einflüsse im Lied betonte und mit seinem „Jerusalem“ eine tiefgründige Ballade komponierte. „Unter rotem Ton“ ist eine Hommage an ihr Heimatdorf „Ha-Wei“, denn dort seien die Ziegel auf den Dächern noch alle rot – so wie in alten Zeiten, witzelte Rhaue. Das fetzige Trinklied „Schinderhannes“ ist ebenfalls eine Eigenkomposition im Repertoire der Hobby-Künstler.

Insgesamt überzeugten alle Musiker mit ihrer sympathischen Art und Spielfreude. Mit dem Auftritt beschloss „Witzun“ zugleich die Veranstaltungsreihe von „Bella Kultur“. Ein Drittel des Erlöses geht an den Verein „Sonnenkinder“ in Eckelsheim, der seit fünf Jahren Projekte in Südafrika, Vietnam und Kolumbien unterstützt und Not leidenden Kindern hilft.